

Der Verrat bei Carzano und seine Folgen.

Die „Politischen Tageblätter“ veröffentlichten folgende Anfrage der Abgeordneten Alois Rieger, F. H. Wolf, Pacher und Genossen an den Minister für Landesverteidigung:

„Die zwölfte Isonzschlacht hat dem Waffenruhm der verbündeten Armeen neuen, unvergänglichen Vorbeehingugefügt. Groß war die Tapferkeit der Truppe, herrlich der Sieg. Trotzdem erhalten sich in der Bevölkerung — wie es scheint, nicht ohne Grund — Gerüchte, daß die große Offensive gegen Italien nicht zum ursprünglich beabsichtigten Zeitpunkt einsehen konnte, daß infolgedessen der volle mögliche Erfolg nicht erreicht wurde und daß sogar geraume Zeit ernst Gefahr für unsere südtliche Front bestanden habe.

Der Sachverhalt wird folgendermaßen dargestellt: Schon im September dieses Jahres, also zu einer verhältnismäßig viel günstigeren Zeit, als es jene war, da die Offensive gegen Italien einsetzte, war das Vorgehen unserer Truppen geplant. Da machte ein höchst bellagenswertes Vorkommnis bei der ersten Armee nicht nur eine Aenderung der Angriffspläne, sondern auch die Umgruppierung unserer Truppen notwendig. Knapp vor dem Beginne unserer damals beabsichtigten Offensive erfolgte nämlich bei Carzano im Suganertale ein heftiger, wohl vorbereiteter Angriff der Italiener, der leicht zu einer Katastrophe für unsere Truppen hätte führen können, wenn nicht im letzten Augenblicke sozusagen der italienische Plan vereitelt worden wäre.

Bei Carzano stand damals die 18. Infanteriedivision der 11. Armee und in dieser war auch ein Bataillon bosnisch-herzegowinischer Truppen eingeteilt, bei denen sich ein czechischer Reserveleutnant namens Bliska, in Zivil Mittelschullehrer an einer Prager czechischen Mittelschule, und vier andere czechische Offiziere befanden. Diese gaben am Tage des italienischen Angriffes den Soldaten in der vordersten Linie Branntwein zu trinken mit dem Vorgeben, daß sich die Italiener ruhig verhalten würden. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der bosnischen Soldaten herabgemindert und ihre Widerstandsfähigkeit so herabgesetzt, daß sie von den halb darauf stürmenden Italienern fast ohne Ausnahme erschlagen wurden. Nur ein Korporal konnte sich retten und hatte die Geistesgegenwart, eine Leuchtpistole abzuschießen, wodurch der Durchbruchversuch der Italiener zur Kenntnis der benachbarten Abteilungen kam, die sich rasch zum Gegenstoß sammelten. Der Angriff wurde unter schweren Verlusten für die Italiener abgeschlagen, wobei ein ungarischer Offizier, Oberleutnant Schmars (Bataillon I/51), sich hervortat, so daß ihm die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere verliehen wurde.

Nur durch einen Zufall also wurden die Italiener am weiteren Vordringen verhindert und wurde unabsehbares Unheil für unsere Armee abgewendet. Leider waren die Verluste auch auf unserer Seite nicht gering. Die Gefahr war damals umso größer, als Bliska und seine Spießgesellen schwersten Verrat geübt hatten, indem sie dem Feinde die eigenen Stellungen bis in die kleinsten Einzelheiten mitgeteilt hatten. Wie weit sie die Schamlosigkeit ihres Verbrechens trieben, geht aus dem Umstande hervor, daß sie den Italienern Karten zukommen ließen, in denen alle Batterien, Stellungen, Unterstände, Beobachtungsposten usw. genauesteingezeichnet waren. Der den Italienern durch den aufopfernden Mut unserer Truppen zuteil gewordene Mißerfolg brachte allerdings den Feind auf den Gedanken, daß ihm ein Hinterhalt gelegt worden sei. Diese Annahme soll dazu geführt haben, daß die Italiener den Bliska und seine Mitschuldigen, die im Kampfe zum Feinde übergegangen waren, hingerichtet hatten.

Dieser Tatbestand wurde allen Offizieren der ersten Armee in Druckschrift dienlich bekanntgegeben, in der auch die zum Verrate benutzten Karten mit den eingezeichneten Stellungen usw. wiedergegeben erscheinen. Das oben geschilderte Vorkommnis soll auch eine völlige Aenderung unserer Angriffspläne und eine Umgruppierung unserer Truppe notwendig gemacht haben. Sie durch verzögerte sich die Offensive bis zum Eintritte der kalten Jahreszeit, was im Vereine mit den notwendig gewordenen Aenderungen der operativen Pläne eine Minderung des möglichen Erfolges bewirkte.“

Auf Grund der vorstehend geschilderten Darlegungen haben die genannten Abgeordneten nachfolgende Fragen an den Landesverteidigungsminister gestellt:

1. Ist es wahr, daß bei Carzano durch czechische Offiziere Verrat begangen wurde?
2. Welche Folgen hatte diese Verräterei?
3. Was ist geschehen, um ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen?
4. Ist Seine Exzellenz bereit, die erwähnte Druckschrift des ersten Armeekommandos samt Karten unter Namensnennung der Verräter dem Abgeordnetenhaus höchstens vorzulegen?